

INTERNATIONAL

Terror kommt nach London



7. Juli – Bei Terroranschlägen auf drei U-Bahn-Züge und einen Doppeldeckerbus in London werden 56 Menschen getötet und rund 700 verletzt. Als Täter werden islamische

Extremisten vermutet. Die Bluttat überschattet den G8-Gipfel in Schottland; Premierminister Tony Blair eilt nach London.

Bomben im Ferienparadies

23. Juli – Bei der Explosion mehrerer Bomben im ägyptischen Badeort Sharm al-Sheikh werden mindestens 64 Menschen getötet. Die Anschläge richten sich gegen ein Hotel, ein Café auf dem alten Markt und die Strandpromenade. Die Polizei nimmt 20 Verdächtige fest. Die Anschläge, zu denen sich zwei islamistische Gruppen bekannten, wurden international verurteilt.

Die IRA legt die Waffen nieder

28. Juli – Fünf Jahre später als ursprünglich vorgesehen, kündigt die Irisch-Republikanische Armee (IRA) in Nordirland die Einstellung ihres bewaffneten Kampfes an.

Rechtsextreme auf dem Rütli

1. August – Am Nationalfeiertag schreien auf dem Rütli hunderte Rechtsextreme Bundespräsident Schmid nieder und beleidigen ihn. In der übrigen Schweiz feiern Hunderttausende die Eidgenossenschaft und geniessen bei Sonnenschein das verlängerte Wochenende. Im ganzen Land priesen Redner die Willensnation. Bei der Explosion eines selber vorbereiteten 1.-August-Feuers stirbt ein 18-jähriger Mann in Entlebuch.

Gaza-Abzug begonnen

15. August – Im Gazastreifen beginnt der israelische Abzug mit der Aufforderung an die Siedler, ihre Häuser innerhalb von 48 Stunden freiwillig zu verlassen.

Jugend feiert in Köln

16. August – 200 000 Menschen nehmen an den Auftaktgottesdiensten des Weltjugendtags in Köln teil. Das sechstägige Fest der katholischen Kirche steht unter dem Motto: «Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.»

«Katrina» hinterlässt Bilder des Grauens



1. September – In der vom Hurrikan «Katrina» zerstörten Stadt New Orleans bricht die öffentliche Ordnung zusammen. Es kommt zu Plünderungen und Kämpfen mit bewaffneten Banden. Zahllose Menschen müssen ohne Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung auskommen. Die Behörden vermuten, dass mehrere tausend Menschen ums Leben gekommen sind.

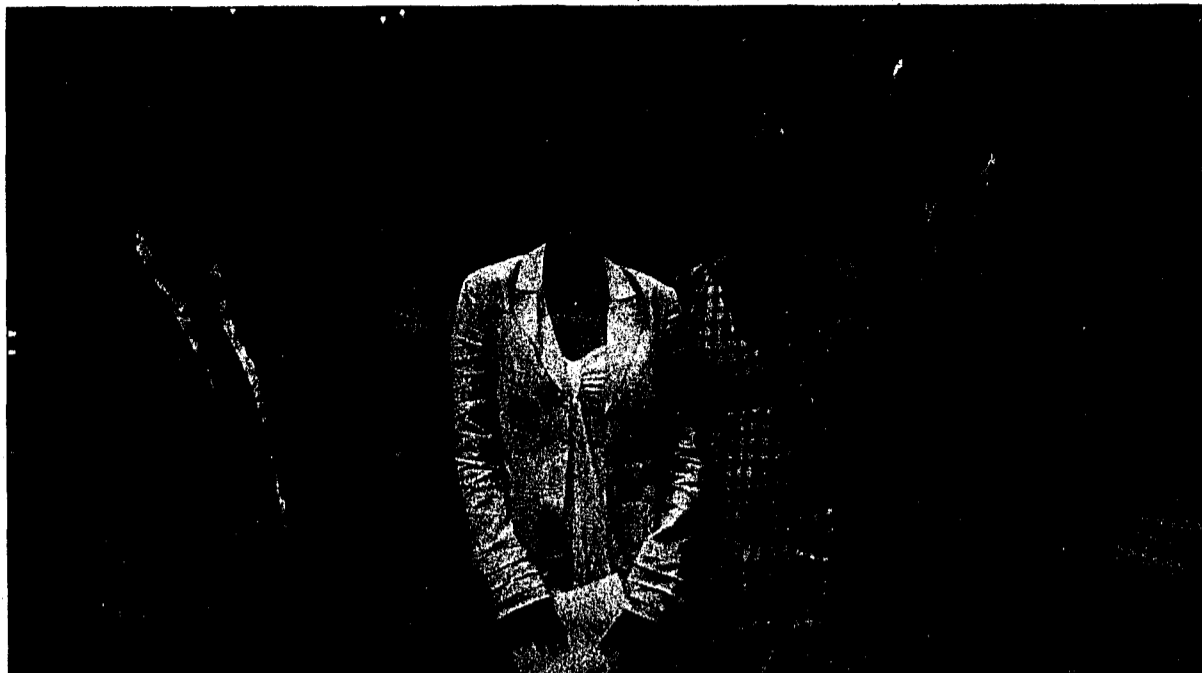
Seilbahnunglück fordert Tote

5. September – Bei einem tragischen Seilbahnunglück im Tiroler Ötztal kommen neun deutsche Touristen ums Leben, unter ihnen sechs Kinder. Ein Transporthubschrauber verliert auf dem Weg zu einer Bergstation im Gletscherskigebiet von Sölden einen 750 Kilogramm schweren Betonkübel, der eine Gondel trifft und in die Tiefe reisst.

LETZETUNNEL

Neuplanung ist fix

8. Juli – Das Letzetunnel-Projekt soll neu geplant werden. Dies kündigt Vorarlbergs Verkehrslandesrat Manfred Rein an. Anlass dazu gab die von der Liechtensteiner Regierung veranlasste neueste Letzetunnel-Studie. Bereits am 17. Juni orakelten die «Vorarlberger Nachrichten», dass die von der Regierung des Fürstentums zur Verkehrsproblematik im Raum Feldkirch und zum Bau des Letzetunnels in Auftrag gegebene Studie neue Diskussionen entfachen dürfte. Der Zeitung zufolge wird in diesem Bericht eine Umfahrung der Stadt Feldkirch «zur Erhöhung der Verkehrs- und Stadtqualität» als sinnvoll erachtet, zugleich allerdings würden darin eine ganze Reihe flankierender Massnahmen gefordert. Rein schliesst nicht aus, dass die Ergebnisse der Studie zu einer völligen Neuplanung führen können.



Reformierte Matura

1. Juli – Erstmals können 73 Maturae und Maturi – nach reformierter Oberstufe – am Ende der siebten Stufe ihr Maturazeugnis aus den Händen von Maturakommissions-Präsident Lothar Ritter im Gemeindesaal Eschen entgegennehmen.

Maristen-Maturapreise erhalten: Isabelle Ochri, Nathalie Bierreth, Manuela Frommelt. Fröhlich die Stimmung im festlich dekorierten Saal. Rektor Josef Biedermann heisst die erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden, Angehörige, Lehrpersonen, alle an diesem Festabend Beteiligten willkommen. Er betont an die Maturandinnen

und Maturanden gerichtet: «Es war eine lange Zeit – dankbar schauen wir darauf zurück.» Herbert Rüdiger von der Elternvereinigung würdigt das vielseitige Engagement, gratuliert, überreicht Geschenke. Musikalische Intermezzi von Johannes Uthoff und Karl Marxer setzen einen besonderen Akzent.

AUGUST

S. D. Erbprinz Alois ruft erneut zu Reformen auf

15. August – Der erste Staatsfeiertag nach der Amtsübernahme von S. D. Erbprinz Alois wird – anders als gewohnt – durch nasskaltes Wetter beeinträchtigt. Dennoch kommen überraschend viele Leute zur Feldmesse und zum Apéro nach Schloss Vaduz. In ihren Ansprachen am Staatsakt unterstreichen sowohl S. D. Erbprinz Alois wie auch Landtagspräsident Klaus Wanger die Notwendigkeit von Reformen.

Trotz Regens und ungewöhnlich kühler Temperaturen um 10 Grad drängen sich nach der Feldmesse wieder gegen 3000 Personen in den Schlossgarten. Zuvor wurde in den Ansprachen am Staatsakt einmal mehr betont, dass sich Liechtensteins Bevölkerung Reformen stellen muss. «Lasst uns einen Staat schaffen, in dem so weit wie

möglich der Einzelne und so wenig wie möglich der Staat für den Einzelnen die Entscheidungen trifft oder treffen muss», sagt Erbprinz Alois. Liechtenstein gehe es zwar noch gut, aber in der heutigen Zeit der Veränderungen müsse man sich den Herausforderungen stellen, die in verschiedenen Bereichen grösser geworden seien, mahnte der Erbprinz. S. D. Alois sagt, der Staat könne nur Sicherheit garantieren, wenn er stark sei und die notwendigen Mittel habe.

Liechtenstein braucht nach Aussage des Erbprinzen «ein einfaches und transparentes Steuer- und Finanzsystem, das uns den Blick für die notwendigen Reformen zu einem starken Staat erleichtert. Wir sollten dabei den Mut haben, uns für das beste und modernste Steuer- und Finanzsystem zu entscheiden, das auch die volkswirtschaftlich richtigen Anreize setzt.»



HOCHWASSER

Nacht des Bangens nach Regenfluten

22. August – Während am Mittag die Hochwasserlage im Land noch als unproblematisch eingestuft wird, gehen am frühen Abend zahlreiche Meldungen über überflutete Keller und Rufeabgänge bei der Polizei ein. Krisenstab und Hilfskräfte stehen im Dauereinsatz. Niemand verletzt.

In der Lawena in Triesen gehen zwei Rufen nieder. Sechs Arbeiter sind zu dieser Zeit bei der Arbeit und werden zwischen den beiden niedergegangenen Rufen eingesperrt. Sie finden nach den Rufeabgängen in einer Wegmacherhütte Schutz und Unterschlupf und können wohl auf in der Wärme der Hütte die Nacht des Unwetters verbringen.

SEPTEMBER



Nach 21 Jahren Grundsteinlegung für Hohes Haus

1. September – 21 Jahre, nachdem der Landtag sich für ein neues Gebäude ausgesprochen hat, und 7 Jahre, nachdem grünes Licht für den Verpflichtungskredit gegeben wurde, erfolgt die Grundsteinlegung für das neue Landtagsgebäude. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2007 geplant. Neben zahlreichen Landtagsabgeordneten und weiteren Persönlichkeiten freut sich Landtagspräsident Klaus Wanger bei der Grundsteinlegung, dass mit diesem symbolischen Akt nun ein weiterer grosser Schritt auf dem Weg zum eigenen Landtagsgebäude gemacht werden kann. Im Rahmen der Grundsteinlegung werden schliesslich für die Nachwelt im nordöstlichen Eckpfeiler der Eingangshalle des Hohen Hauses verschiedene Dokumente, darunter eine Urkunde sowie auch ein «Volksblatt»-Exemplar, eingemauert.



Korrekturen im Sozialbereich notwendig

6. September – «Panik ist nicht angesagt, allerdings sind Korrekturen notwendig, um den gut ausgebauten Sozialstaat Liechtenstein erhalten zu können», sagen Regierungschef Otmar Häsler und Sozialminister Hugo Quaderer bei der Präsentation der umfangreichen Analyse des Sozialstaates Liechtenstein. Ebenso wie zahlreiche andere Staaten sieht sich auch Liechtenstein einem zunehmenden Reformbedarf gegenüber, um die Staatsfinanzen im Lot halten und das gut ausgebaute Sozialsystem aufrechterhalten zu können. Um herauszufinden, was unternommen werden muss, damit unser Sozialstaat auch in Zukunft funktioniert, hat die Regierung der Schaaner Soziologin Isabel Frommelt den Auftrag erteilt, den Sozialstaat Liechtenstein, basierend auf den Entwicklungen der Sozialausgaben des Landes 1995 bis 2004, einer wissenschaftlichen Analyse zu unterziehen.